

Michael Imhof

Juden in der Rhön



**Jubiläumsausgabe
1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland**

Herausgegeben von Zukunft Bildung Region Fulda e. V.

Gefördert von:
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Mit Zusammenfassungen in Englisch

MICHAEL IMHOF VERLAG

Förderer des Projekts

„400 Jahre Juden in der Rhön“

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst Wiesbaden
Stadt Fulda
Stiftung der Sparkasse Fulda
Jüdische Gemeinde Fulda
Landkreis Fulda
Nicolas-Benzin-Stiftung Frankfurt am Main
Zukunft Bildung Region Fulda e. V.

Der Geschichte ein Gesicht geben

Abbildung Buchtitel:

Familie Rödelheimer um 1878

Töchter und Söhne des Isaak Rödelheimer (1816–1886) und seiner Ehefrau Marianne, geb. Eisenberg aus Kissingen;
von links: Julius (*1859), Joseph (*1862), Basilie (*1856), Moritz (*1853), Adelheid (*1850), Oskar (*1847), Selinde (*1858),
Sigmund (*1849)

Sammlung Notburga Klüber, Wüstensachsen

Zu den Lebenswegen siehe Kap. 4.4, Familienbiographien und Karrieren, S. 318–321

Abbildungen Buchrückseite:

Synagoge Tann

Stadtarchiv Tann

Farbig gefasste Fastnachtsmaske eines Berufsschnitzers wohl aus Weisbach Rhön, um 1900

Rhönmuseum Fladungen Inv. Nr. 00388

Impressum

© 2021
Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25 | D-36100 Petersberg
Tel. 0661/2919166-0 | Fax 0661/2919166-9
info@imhof-verlag.de | www.imhof-verlag.de

Lektorat: Angela Martin, Berlin; Dorothée Baganz,
Michael Imhof Verlag
Übersetzung der Zusammenfassungen ins Englische:
Monica Prilop M.A., Hofbieber-Langenbieber
Layout: Vicki Schirdewahn, Michael Imhof Verlag
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH,
Langenhagen

Bibliographische Information der Deutschen
Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Printed in EU

ISBN 978-3-7319-1176-0

Inhalt

6	Vorbemerkung
8	Einleitung: 400 Jahre Juden in der Rhön
	KAPITEL 1: Reichsritterschaftliche Zeit
15	1.1 Vertreibung und Neuanfang auf dem Lande
18	1.2 Die Herrschaftsverhältnisse in der Rhön bis 1803
22	1.3 Judeneid und Judenordnung regeln das Leben der Juden in Tann
32	1.4 Judenschutz und Schutzgeld
66	1.5 Juden im Tanner Wirtschaftsleben des 18. Jahrhunderts
84	1.6 Jüdischer Alltag
93	1.7 Juden in der Gersfelder Ritterschaft und im hochstiftlichen fuldischen Amt Weyhers
104	Summary Chapter 1: Jewish life in the Days of Free Imperial Knights
	KAPITEL 2: Enttäuschte Hoffnungen
107	2.1 Napoleonische Hoffnungen
112	2.2 Zögerliche Schritte zur Emanzipation
116	2.3 Rhöner Juden in den Großherzogtümern Würzburg und Frankfurt
131	Summary Chapter 2: Dashed Hopes
	KAPITEL 3: Eingeschränkte Bürgerrechte
133	3.1 Das Bayerische Judenedikt von 1813
144	3.2 Matrikelbestimmungen und jüdischer Alltag
166	3.3 Jüdischer Hausierhandel
176	3.4 Viehhandel
185	3.5 Jüdisches Schulwesen in der Rhön
198	3.6 Mikwe, Bethaus und Friedhof
206	3.7 Familienregister – Statistiken des privaten Lebens
222	3.8 1848/49 – Zeit des politischen Umbruchs
228	3.9 Nähe und Distanz – Juden als Teil der Tanner Gesellschaft (1817–1866)
245	3.10 Auswanderung
250	Summary Chapter 3: The Slow Path to Emancipation
	KAPITEL 4: Juden – Wegbereiter der Moderne in der Rhön
253	4.1 Wirtschaftliche Emanzipation nach 1866
284	4.2 Religion prägte den jüdischen Alltag mitten unter Christen
311	4.3 Ausgelassenes Feiern
318	4.4 Familienbiographien und Karrieren
332	4.5 Bildung – der Weg zur Emanzipation
344	4.6 Jüdischer Patriotismus und Erster Weltkrieg
352	4.7 Antisemitismus und brüchige Gemeinschaft
358	Summary Chapter 4: The Jews – Pioneers of the Modern Age in the Rhön
	KAPITEL 5: Das Schicksal der Rhöner Juden im Nationalsozialismus
	Ausgrenzung, Beraubung, Vertreibung und Ermordung
361	5.1 Die Katastrophe kündigt sich an – Die Ergebnisse der Reichstagswahlen in den Rhöngemeinden
366	5.2 Diskriminierung und Ausgrenzung
372	5.3 Beraubung und Vertreibung
381	5.4 Reichspogromnacht – November 1938
386	5.5 Zerstörung der Lebensgrundlagen der noch in Deutschland lebenden Juden und Auswanderungsdruck
390	5.6 Der Holocaust in der Rhön
400	5.7 Zeichen der Zivilcourage
406	Summary Chapter 5: The Fate of the Jews in the Rhön during the Nazi Period
	KAPITEL 6: Ein zaghafter Neuanfang
409	DP-Lager in Gersfeld
412	Summary Chapter 6: A Tentative New Beginning
413	Gedenken, aufklären, mahnen
418	Literatur

Vorbemerkung

Seit mehr als 400 Jahren lebten Juden in den Landstädten, Dörfern und Gemeinden der hessischen Rhön. Diese historische Spannweite umfasst die Publikation „Juden in der Rhön“. Sie reicht vom Leben als Schutzjuden in der reichsritterschaftlichen Zeit über die enttäuschten Hoffnungen unter Napoleon, die Phase zwischen Bayerischem Judenedikt und Erstem Weltkrieg bis zum Mord auch an den Rhöner Juden durch die Nationalsozialisten. Damit wurde das Landjudentum in der Rhön mit seiner über mehrere Jahrhunderte belegten Geschichte vernichtet.

Die vorliegende Publikation ist an der historischen Chronologie orientiert. Detailreich werden Einzelschicksale jüdischer Bewohner in den jeweiligen historischen Phasen in ihren sozialgeschichtlichen Strukturzusammenhängen vorgestellt. Zwar liegt der Forschungsschwerpunkt auf der jüdischen Gemeinde in Tann, in der Zusammenschau mit den benachbarten jüdischen Gemeinden in Wüstensachsen und Gersfeld bis in die Vordere Rhön, nach Schmalnau, Hettenhausen, Poppenhausen, Lütter und Weyhers ergibt sich jedoch ein neues Gesamtbild des Landjudentums in der hessischen Rhön.

Bislang wurde die Geschichte der Juden in der hessischen Rhön mit lokalem Fokus und in historischer Begrenzung beleuchtet. In „Juden in Deutschland und 1000 Jahre Judentum in Fulda“ (2011) wurden bereits alle jüdischen Landgemeinden der Fuldaer Region in den Blick genommen. Mit „400 Jahre Juden in der Rhön“ (2017) wurde erstmals deren Geschichte im ländlichen Raum umfangreich vorgestellt. Die Erkenntnisse neuerer Forschungen in der Neufassung „Juden in der Rhön“ erweitern den Blickwinkel auf das Rhöner Judentum und lassen eine Neubewertung in zahlreichen Einzelfragen zu.

Das Anliegen der Publikation ist es, die Geschichte des Landjudentums in der Rhön vor dem Vergessen zu bewahren und ihre Bedeutung für die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung der Rhönlandschaft bewusst zu machen.

Bei der Einordnung des umfangreichen Quellenmaterials aus den Staatsarchiven Marburg und Würzburg sowie aus dem Stadtarchiv Tann waren die Veröffentlichungen insbesondere von Richard Mehler zum fränkischen Judentum im 19. Jahrhundert und von Monika Richarz und Reinhard Rürup zum jüdischen Leben auf dem Lande anregende Orientierungen.

Mein besonderer Dank gilt Franz Breitung und Thomas Geibel (verst. 2019) für die zeitaufwändige Unterstützung bei den Transkriptionen der historischen Quellen. Sachdienliche wissenschaftliche Beratung habe ich in den Staatsarchiven Marburg und Würzburg erfahren. Die Historiker Dr. Thomas Heiler und Dr. Berthold Jäger haben geholfen, die komplexen Herrschaftsverhältnisse, unter denen die Juden in der Rhön lebten, zu klären. Dr. Bastiaan van der Velden aus den Niederlanden (Heerlen), ein Nachfahre aus der jüdischen Familie Freudenthal in Tann, hat mir die Ergebnisse seiner Forschungen zur Verfügung gestellt. Die Einsicht in den Nachlass von Gabriel B. Moeller bestätigt die Parallelen zum jüdischen Leben in der Vordere Rhön im 17. und 18. Jahrhundert. Besonders hilfreich war die unbürokratische administrative und technische Unterstützung in der Gemeindeverwaltung der Stadt Tann. Horst Reulbach sind die Funde historischer Karten und Risszeichnungen aus dem Archiv des Amtes für Bodenmanagement (Katasteramt) Fulda zu verdanken. Erwähnen möchte ich auch das Interesse bei lokalen Sammlern und Heimatforschern an dem Forschungsvorhaben.

Forschungsergebnisse von Joachim Schulz und Rudolf Zibuschka zu Familienbiographien und jüdischen Schicksalen im Holocaust aus der Ausstellung „400 Jahre Juden in der Rhön“ im Jahr 2017 in Tann sind in die Publikation eingegangen.

Mit ihrem Lektorat haben Angela Martin und Dorothee Baganz zur Vermittlung der thematischen Komplexität beigetragen. Die Mediengestalterin Vicki Schirdewahn hat die Publikation mit den zahlreichen Illustrationen und Dokumenten anschaulich gestaltet.

Die Archivrecherchen haben die bisherigen Forschungen über die Juden in der Rhön erweitert und auf einen neuen Stand gebracht. Die Ausführungen in den einzelnen Kapiteln stehen immer im Spannungsverhältnis von Überblick schaffender Darstellung und Konkretisierung von Geschichte im Alltag, in der die Menschen als Objekte und Subjekte historischer Entwicklungen deutlich werden. Redundanzen in einzelnen Kapiteln sind bewusst und sollen dazu

dienen, Einzelthemen in ihren historischen Zusammenhängen zu sehen. Die Darstellung von 400 Jahren Geschichte des Judentums in der Rhön, auch wenn der Fokus auf der hessischen Rhön liegt, muss sich notwendigerweise dem Vorwurf der Auslassungen stellen. Die vorliegende Publikation ist eine Momentaufnahme des aktuellen Forschungsstandes und Anregung zu vertiefender Detailforschung.

Die überarbeitete und erweiterte Fassung „Juden in der Rhön“ versteht sich auch als Jubiläumsbeitrag zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Die von Monica Prilop ins Englische übersetzten Zusammenfassungen am Ende eines jeden Kapitels kommen den zahlreichen Nachfragen aus dem Ausland entgegen, das Thema kennenzulernen.

Dr. Michael Imhof
Petersberg, im Mai 2021

KAPITEL 1

Reichsritterschaftliche Zeit



1.1 Vertreibung und Neuanfang auf dem Lande

Was bewegte Juden, ihre traditionellen urbanen Zentren zu verlassen und sich am unwirtlichen Rande der Fürstabtei Fulda und des Hochstifts Würzburg, in der Rhön, niederzulassen?

Zunächst waren es die Massaker während der Kreuzzüge und um 1350 die Pestpogrome, die die Juden aus ihren angestammten städtischen Niederlassungen im Rheintal und aus fast allen deutschen Städten vertrieben. Als lästige Konkurrenz der Zünfte und Kaufmannsgilden denunziert, wurden sie im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit 1400–1700 aus allen bedeutenden Städten und den meisten Staaten in Deutschland ausgewiesen. Neben dem Exodus nach Osteuropa boten ihnen die territoriale Zersplitterung in Deutschland und die gegensätzliche Interessenlage der jeweiligen Landesherren die Möglichkeiten zu einer zeitlich befristeten ungesicherten Bleibe. Oftmals fanden sie Aufnahme in den Kleinstterritorien der Reichsritter in ländlicher und dörflicher Umgebung. Der fiskalische Aspekt war der entscheidende Grund, Juden in ihr Schutzverhältnis zu übernehmen und die herrschaftlichen Einkünfte aufzubessern. In dem

ab Hersfeld bis weit nach Süddeutschland vielfältig verästelten Gefüge von einzelnen wirtschaftlich unterentwickelten adeligen Grundherrschaften waren sie ein belebendes wirtschaftliches Element und verlässliche Schutzgeld- und Steuerzahler. Das vereinzelte Landjudentum sollte für Jahrhunderte den Kern des deutschen Judentums bilden und seinen Charakter bis weit ins 19. Jahrhundert bestimmen. Über 90 % der Juden in Deutschland lebten auf dem Lande. Fast die Hälfte von ihnen fristete ihre Existenz an der Armutsgrenze, ernährte sich von Kleinhandel und Hausiergeschäften. Viele mussten ohne Schutzbrief und Bleiberecht als Heimatlose bettelnd und hausierend von Ort zu Ort ziehen.

Insbesondere die reichsfreien Ritterschaften und andere reichsunmittelbare Grundherrschaften im fränkischen Raum, aber auch in der Fürstabtei Fulda, in der Rhön und im nördlichen Stiftsgebiet sowie zwischen Saale und Sinn um Hammelburg im Süden, wurden neue Heimat der jüdischen Bevölkerung.

Diese Zuwanderung stand auch im Zusammenhang mit rigorosen Vertreibungen der Juden durch die Würzburger Fürstbischöfe aus der Re-

linke Seite:
Wappen der Reichsritter Freiherrn von und zu der Tann, Eingang Gelbes Schloss in Tann

Foto Michael Imhof, Petersberg



Mit Schlägen und Beschimpfungen wurden die Juden aus einer mittelalterlichen Stadt vertrieben (Darstellung um 1470)

Sammlung Sassoon, Jerusalem, Ms. 511. Metzger 1982, S. 16